Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 18 (1994)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Lehmann, Dominique / Pawlica, Gerhard / Reichel, Mathis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher/Noten

Bücher

ler's Musikhandbuch - Europa. Adressen aus Wirtschaft, Marketing, Management und Service. Stadler Adressbuch, Konstanz 1993. 1004 S., Fr. 240.- (Auslieferung über Bärenreiter Verlag Basel).

«Stadler's Musikhandbuch» enthält 40 000 Adressen aus der gesamten europäischen Musikbranche. In einem alpha-betischen Gesamtverzeichnis finden sich Hinweise auf die Dienstleistungen (Herstellung, Einzel- oder Grosshandel, Service, Produkteverzeichnis, Verbände und Institutionen, Unterricht und Ausbildung). Anhand von sieben zusätzli-chen, stets nach Ländern, Orts- und Namenalphabet geord-neten Kapiteln, kann auch gezielt nach bestimmten Bran-chen resp. Firmen gesucht werden. Dabei wurde unterteilt in mechanische oder elektronische Tasteninstrumente, Streich-, Zupf-, Holzblas-, Metallblas- und Schlaginstru-Stretch-Zupi-, routzbas-, wetatainias- und scnlaginstru-mente sowie sonstige Musikinstrumente, Musikelektronik/ Studioausstattung, Zubehör, Musikalien/Noten/Bücher, Tonträger oder Musikschulen. Das Kapitel «Verbände und Institutionen» enthält u.a. Adressen von Agenturen, Mu-siktheatern, Konzerthäusern, Radio und Fernschen, Orche-stern und Ensembles, Bibliotheken, Archiven, Sammlungen, Museen, Verbänden, Gesellschaften, Vereinen und Behörden, der Goethe-Institute und der Handelskammern. Der Bereich *Unterricht und Ausbildungs zählt Musikhoch-schulen, Konservatorien und Musikschulen auf. Schliesslich werden eine Liste von Festivals und Musikwettbewei ben sowie Daten von bedeutenden Musikmessen angege

Die in den letzten Jahren geradezu inflationäre Etablie-rung von sogenannten «Festivals» bis in den hintersten Winkel eines jeden Tales legte es nahe, in einem kleinen Winker eines jeden fales regte es nane, in einen kleinen Vorspann an die umfassende Definition von Festival zu er-innern, wie sie die «Europäische Vereinigung der Musik-festspiele» in Genf 1952 verbindlich festlegte. Dies erklärt die sehr selektive Aufnahme von derartigen Veranstaltun-gen in das Register. Fragwürdig hingegen ist die Auswahl der Ausbildungsstätten in bezug auf die Schweiz und Liech-trachtin Wichend die Verenstander webbeidigen. tenstein: Während die Konservatorien mehrheitlich vertretenstein: wannend die Konservatorien menmeittien vertre-ten sind (u.a. fehlen aber alle Jazz-Berufsschulen, das Con-servatorio della Svizzera Italiana in Lugano oder das Insti-tut Jaques-Dalcroze in Genf), enthält das Kapitel «Musik-schulen» fast ausschliesslich private, kommerziell geführ-te Schulen von Musikhäusern.

Abgesehen von den für eine Erstauflage üblichen und, Abgesenen von den für eine Erstauflage üblichen und, gemessen an der grossen Zahl von Daten, verzeihlichen «Kinderkrankheiten» - die beigehefteten Berichtigungskar-ten werden wohl rege benützt werden - bietet das Hand-buch aber immer noch sehr viele Informationen. Es dürfte nicht nur für den Handel oder für Bibliotheken von Nutzen sein und manche Kontakte im Musikbereich erleichtern Erstmals werden die Adressen des Musikhandels, der Produktion und aller Einrichtungen und Institutionen des pro-fessionellen Musiklebens zusammengefasst. Im übrigen läuft bereits die Subskription zur revidierten und erweiter-ten zweiten Auflage (in Buchform und auf EDV-Datentra-

Jean-Pierre Amann: Musique pour une fin de siècle. Vingt entretiens avec des compositeurs suisses. Revue Musicale de la Suisse Romande, 1994, 135 pages. 30.-

On peut également obtenir cet ouvrage à l'adresse suivante: Revue Musicale de la Suisse romande, case postale 3074, 1400 Yverdon.

Affirmer que la musique contemporaine a perdu les fa-Affirmer que la musique contemporaine à perut les fa-veurs du grand public ne relève sans doute pas de la der-nière originalité. A l'heure où les compositeurs en Europe et ailleurs trouvent toujours d'avantage d'obstacles à l'exécution de leurs oeuvres, qu'en est-il actuellement de la situation de la création musicale en Suisse?

la situation de la création musicale en Suisse?
Telle est la question à laquelle tente de répondre l'ouvrage de Jean-Pierre Amann, illustré par les photos d'Olivier Christinat. Depuis plus de trois ans, le journaliste et musicologue romand rencontre des auteurs helvétiques nés press 1945, pour s'entretenir avec eux de leur production. Au centre de ces entretiens se trouve la problématique de la poïétique musicale, à savoir le parcours menant de la page blanche au concert. De surcroît, chaque interview est augmenté d'une présentation générale du convenieure. mentée d'une présentation générale du compositeur, de

quelques repères biographiques, d'un répertoire des oeuvres ainsi qu'une sélection discographique. Amener des créateurs à parler d'eux-mêmes peut paraître une tâche malaisée suivant le poncif que «les compositeurs n'aiment pas s'exprimer avec des mots». Pourtant, au fil des pages, on voit se dessiner une réflexion approfondie motivations et les processus de l'acte créateur, réfleson its individuole it its processor de l'acceleration rein-xion à laquelle, en fin de compte, chaque compositeur est contraint à se livrer aujourd'hui, suite à l'éclatement d'un langage musical unitaire.

Quelques noms retiendront d'emblée l'attention de

l'auditeur de Suisse romande. Tout d'abord, Michael Jarrell qui poursuit une carrière internationale fort brillante et dont on est surpris d'apprendre l'origine et la formation genevoise; Jorge Pepi, suite à la représentation en 1992 de son opéra «Chasse au trésor» à la Grange de Dorigny; Wil-liam Blank, percussionniste bien connu, dont on vient nam stank, percussionimiste bien connu, dom on vieni d'entendre la création de Chant pour soprano, marimba et quatre groupes instrumentaux, lors d'un récent concert de l'ensemble Contrechamps et l'ORM à Lausanne, on se soutent également du «Stabat Mater» de Jean-Claude Schläpfer exécuté il y a trois ans à Genève par l'OSR...

lancinante. C'est pourquoi il faut saluer avec enthousiasme la parution de cet ouvrage qui se veut «un état des lieux (évidemment provisoire) d'une jeune génération d'artistes en pleine évolution». Dominique Lehmann

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führen den Instrument)

Streichinstrumente

Susanne Basler-Novsak u. Sibylle Stein: Spass an Doppel-griffen für junge Cellisten. Band III Daumenlage. N. Sim-

Dieser sehr interessante Band ist eine Methode des Dop-pelgriffspielens in der Daumenlage. Er ist verbunden mit vielen «anmachenden» Stücken. Interessant auch sein Aufbau. Aus dem Inhalt: Teil I: Der Daumen liegt hinter (unter) oau. Aus den Ininair, Teil 12: Der Daumen liegt miner (unter) dem Griffbrett, Teil 2: Der Daumen liegt lose auf dem Fla-geolett, Teil 3: Der Daumen greift fest. - Alles aufgebaut mit Trainingsübungen über zwei, drei und vier Saiten. Die damit verbundenen Stücke mit Titeln wie Pavane, Caprice, Polonaise oder Chinesisches Lied sind gut aufgebaut und erregen sofort das Interesse eines jeden Cellisten, der sich mit der Daumenlage beschäftigt.

Lore Benker: Ein Stimm beginnt... 57 Kanons für 2-4 Violoncelli. Heinrichshofen N 2213, Fr. 14.-

Alle nur erdenklichen Kanons aus aller Herren Ländern Aus dem 14. Jh. bis in unsere Zeit (Siegfried Borris), von anonymen Verfassern bis zu den ganz bekannten (Mozart, Weber, Schumann), und alle in der ersten Lage spielbar. Als Gesellschaftsspiel zurAuflockerung des Unterrichts für die jungen Spieler sehr geeignet.

Dietrich Ziller: Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann, Musikalische Scherze für Violoncello (1. Lage) und Klavier. Zimann ZM 2961

Das vorliegende kleine Werk enthält eine Reihe vergnüg-licher Duette für Cello mit überwiegend leichtem Part und einem stets selbständig geführten Klavier. Der Cellopart ist durchwegs in der ersten Lage zu spielen. Einige rhythmisch vertrackte Stellen sind nach einigem Üben ab dem zweiten Spieljahr durchaus zu bewältigen. Gerhard Pawlica

Cris Bürgi: Unterrichtsmaterial für die klassische Gitarre. Bd. 1-4. Cris Bürgi Music Olten

Nüchtern, asketisch, offen, ehrlich, wenig innovativ, So Nüchtern, asketisch, offen, ehrlich, wenig innovatuv. So präsentiert sich das vierbändige Werk. Es unterscheidet sich von bekannten Schulen: keine Bilder, keine dümmlichen Texte, keine überfülssigen Fingersätze. Doch diese Eigen-schaften gehören zum Konzept: Laut Infoblatt ist die Schu-le kaum geeignet zum Selbststudium. Der Pädagoge, zu-sammen mit dem Eleven, ornamentiert, belebt, bemalt, dy-

namisjert, technisjert, Der Autor stellt das Skelett zur Verraussett, etcunisett. Der Autor stellt das Saciett zur Vei-fügung, wir das Fleisch und Blut. Die Idee gefällt mir. Die Beilagen vieler Schulen wiederholen sich ohnehin, sind meist sehr auf den Urheber zugeschnitten und daher wenig brauchbar. Hier ist alles offen, der Unterricht kann kreativ gestaltet werden. Nicht neu ist hingegen der Aufbau: «Töne auf der (Soundso)-Saite», Hänschen klein, Kuckuck und Konsorte (Goldundsy)-aarles, Handstein Beilin, Ackteck und Konsorte (ich vermisse mein geliebtes Summ-summ), Nach neun Seiten (60 Nummern) ist der ganze Tonumfang ohne Alterationen in der ersten Lage erarbeitet. Band 2 führt den Daumenanschlag in bekannter Manier ein, folgt das «Fis», Daumenanschiag in bekannter Manuer ein, folgt das «i-is», bald das «Cis» usw., die Stücke werden länger, klassischer, zweistimmiger, am Ende des Bandes sind wir in A-Dur und auch am Ende des zweiten Spieljahres. In Band 3, also im dritten Jahr, wird «gezupfi». Hier erscheinen Carulli, Co-ste, bald schon dreistimmig, Duos, Spirituals. Tirando als Zerlegung wie im Akkord werden behandelt, die Mittel sind Zeriegung wie im Acktord wertene nenanden, die mittel sind Schubert wie McCartney, Band 4, stillistisch wie die vorherigen bunt gemischt, weitet sich aus zur Vierstimmigkeit und Polyphonie. Dabei wird die erste Lage nur selten ver-lassen. Grundsätzlich ist hier alles brauchbar, vor allem vermischt mit parallelen Betätigungen. Dennoch bleibt es weine weitere Schule», da der innovative Akzent ausbleibt. Wo ist die Schule 2000? Mathis Reiche

Klavier

Jean Sibelius: Pensées lyriques op. 40. Breitkopf & Härtel EB 8157, Fr. 22,-

Jean Sibelius: Zehn Klavierstücke op. 58. Breitkopf & Härtel EB 8155, Fr. 29.-

Schon längere Zeit auf dem Markt, doch eher wenig be-achtet, verdienen zwei Breitkopf-Veröffentlichungen mit Klavierstücken von Jean Sibelius (1865-1957) nähree Er-wähnung. Der finnische Spätromantiker, der sich selbst als «Mann des Orchesters» bezeichnete, schien sich fast sei-«Mann des Orchesters» bezeichnete, schien sich fast seiner zahlreichen Klavierminiaturen zu schämen. Wir Lehrer hingegen - immer auf der Pirsch nach Erweiterung des Repertoires unserer Schüler - dürfen getrost dort stöbern und finden Erstaunliches. Leicht spielbar präsentieren sich die «Zehn kleinen Klavierstücke» op. 58. Aparte Klangwirkungen («Reverie»), finnische Folktore («Alt varié»), schlichte Melodik, gekoppelt mit romantischen Gleitharmonien («Des Abends»), Gegenüberstellung unterschiedlicher musikalischer Charaktere («Dialogue») etc. lassen ein genussreiches Durchblättern des Zyklus' zu. Wenn man einprägsame Lyrik, verpackt in gut liegendem Klaviersatz such same Lyrik, verpackt in gut liegendem Klaviersatz sucht, lässt sich hier manches entdecken.

lasst sich nier manches entdecken. Etwas anspruchsvoller sind die «Pensées lyriques» op. 40. Hier wird eine Zusammenstellung teils tänzerischer («Valsette», «Menuett»), teils poetischer Stücke angebo-ten, die - planistisch geschickt gesetzt - gerne gespielt und gehört werden. Vor allem die lyrischen Titel ermöglichen ein - Abtrauchen, in erwannische Gefühkenalische die 19. Abtrauchen in erwannische Gefühkenalische die ein «Abtauchen» in romantische Gefühlsseligkeit, die un-sere jugendlichen oder erwachsenen Schüler oft suchen. Natürlich gibt es ab und zu bei Sibelius ein Hinüberrutschen in die Salonsphäre. Aber gegen gepflegte musikali-schen ikonversation dürfte kaum etwas einzuwenden sein. Letztlich wäre gerade hier zu lernen, Geschmackskultur statt Sentimentalität einzusetzen.

Robert Suter: Kleinarbeit Fingerwork. Eine Reihe kleiner Klavierstücke für kleine Klavierspieler oder sonstige An-fänger. Faksimileausgabe mit Illustrationen von Heinz Blum. Hug GH 11440, Fr. 20.-

Schon der deutsch-englische Mischtitel wie auch der Untertitel verraten, dass es dem Autor um amüsierenden Umgang mit den weissen und schwarzen Tasten geht. Al-Omgang mit den weissen und schwarzen lasten geht, Al-lerdings: Anfänger darf da keiner mehr sein. Nötig sind ei-nige Fertigkeiten in lese- und spieltechnischer Hinsicht, wenn nicht beim Buchstabieren stehengeblieben werden soll. Richtig lustig wird's erst, wenn jemand die verschmitz-ten Anspielungen versteht: die persilfierenden Passagen in Richtung Prokofieff, Tacasz, Katschaturian u.a.m. Da kommt es darauf an, dass es der Lehrer schafft, den Schüle in das Kabinett des augenzwinkernden Humors hineinzu locken. Wer wagt's?

Max Reger: Leichte Spielstücke für Klavier. Hug GH 11157,

In Peter Heilbuts Komponistenreihe «Leichte Spielstük-In Peter Heilbuts Komponistenreihe «Leichte Spielstükke für Klavier» erschien eine erweiterte Auflage des Max
Reger gewidmeten Bandes. Hierin sind die bekanntesten
Nummern der beiden Jugendalben enthalten, ergänzt durch
zwei Stücke aus «Lose Blätter» und «Improvisationen» op.
18. Die bekannt sorgfältig redigierten Heilbut-Ausgaben
und ihr übersichtlicher Druck lassen den Lehrer immer wieund int übersichtlicher Druck lassen den Lehrer immer wieder gern auf die Komponistenreite zurückgreifen. Die instruktiven Notizen zu Leben und Werk der betreffenden
Autoren enthalten im Falle des Reger-Heftes besonders viel
Anekdotisches, erleichtern den Zugang zu diesem vielfach
umgangenen Meister aber fraglos. Leonore Katsch

Blockflöte

François Danican-Philidar: Suite C-Dur für Althlockflöte und B.c. Hrsg. von Martin Nitz. Heinrichshofen N 2284,

François Danican-Philidor lebte von 1689 bis 1717. Er war bereits mit 19 Jahren als Oboist und Flötist Mitglied der königlichen Hofkapelle. Er entstammt der bekannten Musikerfamilie Philidor, aus der uns Anne Danican-Philidor und Pierre Danican-Philidor bestens bekannt sind Wer dor und Pierre Danican-Frintoor bestens bekannt sind, wer aber ein ähnlich musikalisches Niveau wie bei Anne oder Pierre erwartet, wird enttäuscht werden. Hier liegt struktu-rell einfache Musik vor, wohl als Unterhaltungsmusik gedacht, wie wir sie bei so vielen französischen Barockkom-ponisten wie z.B. Chedeville, Naudot, Delavigne etc. fin-den. Die vorliegende Suite entstammt dem 1716 in Paris erschienenen Werk in zwei Bänden mit Stücken für Tra-versflöte und Basso continuo. Sie wurde durch Terztrans-positionen nach D-Dur gebracht. Die letzten zwei Sätze erscheinen in c-Moll und sind nach der langen Tanzfolge in C-Dur sehr willkommen. Neben den typischen Suitensät-zen finden sich Stücke, die überschrieben sind mit «Der Zeitvertreib», «Die Mücke», «Die Waldgötter», «Der Neu-gierige». Der Umfang der Altblockflöte wird gegen oben hin ausgenutzt, einige Tanzsätze sind in durchlaufenden dacht, wie wir sie bei so vielen französischen Barockko hin ausgenutzt, einige Tanzsätze sind in durchlaufenden ann ausgenützt, einige faltzsatzz sind in durchautenden Achtelbewegungen komponiert; rhythmisch spannend ist das Rondeau in c-Moll. Diese in der Melodie eingängigen, in der Harmonik cher bescheidenen Tanzsätze verlangen nach einer gekonnten französischen Spielweise und nach einem dicht ausgesetzten Continuosatz. Mittlerer Schwierigkeitsgrad.

Georg Friedrich Händel: 7 Duette für Altblockflöten. Hrsg. von Grete Zahn. Heinrichshofen N 2285, Fr. 10.-

Die Duette sind Bearbeitungen von Stücken für Tastenin-Die Duette sind Bearbeitungen von stucken unt lastenin-strumente. Es handelt sich um kurze Stücke wie einsätzige Sonatinen, Entrée, Air, Presto. Angesprochen sind fortge-schrittene Blockflötenschüler. Der Umfang der Altblock-flöte wird bis zum fü' und gü'' voll ausgenützt. Allerdings finden sich in der Auswahl auch sehr einfache Stücke wie ein Air, das aus der Anfängerliteratur bekannt ist.

Musik aus Indien für zwei bis drei Blockflöten. Hrsg. von Hasso G. Petri. Pan 00775, Fr. 24.-

anderen Kultur. Bald merkt man, dass man von einer ande-ren Instrumentenvorstellung ausgehen muss, dass der Mu-sik ein anderes Tonsystem (wichtigstes Intervall ist die Quart), das auch eine andere Stimmung erfordert, zugrunde liegen muss. Die Fassungen mit Tenorbiock flöte scheinen mir besser zu dieser scheinbar gleichförmigen, meditativ anmutenden Musik zu passen. Leider sind die Titel der Volkslieder nicht übersetzt worden.

Josquin Desprez & Tielman Susato: Mille regretz/Les miens aussi für 4 Stimmen oder Instrumente. Pan BAM 10 134, Fr. 12.-

Das berühmte Lied «Mille regretz» besticht durch seine Das berühmte Lied «Mille regretz» besticht durch seine Schlichheit. Es ist nur in postumen Quellen überliefert, hauptsächlich in einer Anthologie von Susato aus dem Jah-re 1549. Josquin Desprez starb 1521. Jahre später also schrieb Susato, den wir vor allem als Komponisten von Tänzen kennen, eine «Responce», eine Antwort auf dieses damals bekannte Lied. Auch die «Responce» ist vierstimdamais bekannte Lied. Auch die «Kesponce» ist Versum-mig gehalten. Der Satz ist dichter, die Imitationstechnik wird häufiger eingesetzt. Es ist eine spannende Arbeit, die musikalischen Beziehungen zwischen den beiden Liedern aufzudecken. Josquin Desprez war schon zu Lebzeiten sehr berühmt, Es mögen die Spieler dieser beiden Madrigale sich von der Unübertroffenheit seiner Kunst überzeugen

Johann Sebastian Bach: Konzert g-Moll für 2 Altblockflöten BWV 1043/1062. Bearb. von Jean-Claude Veilhan. Heinrichshofen N 2293, Fr. 14.-

Es handelt sich um eine Übertragung des d-Moll-Konzer-tes für zwei Violinen BWV 1043 (Köthen), das Bach später in Leipzig für zwei Cembali (c-Moll) BWV 1062 umgear-beitet hat. Bachs Bearbeitungspraxis hat J.-C. Veilhan an-geregt, das Konzert für zwei Altblockflöten zu transponieren. Eine saubere Ausgabe liegt vor, die die originalen Ar-tikulations- und Verzierungszeichen beider Fassungen berücksichtigt. Da hier nur die beiden Altblockflötenstimmen nücksichtigt. Da hier nur die beiden Altblockflotenstimmen präsentiert werden (leider sehr ungünstig zum Blättern) und keine Streicherstimmen, ist anzunehmen, dass das Konzert zu Übungszwecken übertragen worden ist. Hohe Passagen können geübt werden. Der Umfang des Instrumentes wird voll ausgenutzt. Sehr sinnvoll ist es für den Blockflötisten, die Länge eines Konzertes zu erfahren und das Durchhaltevermögen zu trainieren. Elisabeth Schöniger





NEU! Ein ideales Cembalo für:

- Musikschulen
- Studenten - Liebhaber

franz. Cembalo

A 415/440

L=1.97M/GG-D"/2x8' Preis Fr. 11800.-

Werkstatt für historische Tasteninstrumente, Ruedi Käppeli, Sursee/LU, Telefon 045/21 23 33

Hinweis

Für Annoncen, die von der Druckerei gesetzt werden, erwarten wir ei vollständiges und gut lesbares Manuskript sowie die Beilage eventueller Signete. Falls Sie uns Ihren Insertionsauftrag per Telefax übermitteln und die Abbildung von Schul- oder Firmensigneten wünschen, so empfiehlt es sich, die Telefax-Mitteilung im «Fine-Modus» zu senden.



Pianohaus Probst

dipl. Klavierbauer 7000 **Chur,** Loestrasse 4 Tel. 081/22 12 40, Fax 23 11 30

Wir sind Spezialisten für Flügel, Klaviere und Cembali und eines der grossen schweizerischen Klavierfachgeschäfte. In unserer übersichtlichen Ausstellung mit über 100 Instrumenten führen wir Steinway & Sons, Bösendorfer, Bechstein, Blüthner, Boston, Pfeiffer, Sauter, Schimmel, Yamaha u.a., Lieferung frei Haus.

Wir räumen unser Occasionslager

8 Flügel in Längen von 150-240 cm, schwarz poliert und braun, ab Fr. 7200.- bis Fr. 48000.-

12 Klaviere in allen Grössen, ab Fr. 3200.-3 Spinette und 2 Cembali.

Alle Instrumente mit Garantie und Lieferung frei Haus. Anfragen kostet nichts und könnte sich für Sie eventuell sehr lohnen.

Francesco Landini: 4 Balladen für 3 Stimmen oder Instrumente. Pan BAM 10 121, Fr. 14,-

Aus der Reihe Bibliothek alter Musik, BAM, herausge-Aus der Reine Dinfontex aufer Musik, BAM, nerausge-geben bei Pan, werden hier einige Hefte besprochen. Die Editionen sind durchwegs von ausgesprochen hoher Quali-tät und preiswert und, da die Partituren mehrfach mitgelie-fert werden, auch äusserst komfortabel. Editorische Ein-griffe wie Akzidentien, Zugaben, Transpositionen, Änderungen der Notenwerte, Instrumentierungsvorschläge etc. wurden vom Herausgeber Bernhard Thomas sauber gekennzeichnet und vom Partiturtext getrennt. Das Vorwort bietet stets interessante Hinweise über den Komponisten oder die

An der Komposition.

Sanft klingende Musik des mittelalterlichen Komponisten, dessen Name durch seine «Landiniklausel» mit den zwei Leittönen musikgeschichtliche Berühmtheit erlangt hat. Durch die Synkopierung der Stimmen erreicht Landini einen langsam schwebenden, unglaublich melodiösen Fluss einen langsam schweenden, unglaubich melodiosen Fluss der Musik, der ganz nebenbei auch die sonst vielleicht zu simplen Parallelführungen der Stimmen zu kaschieren ver-mag. Der Tenor vertriit eindeutig die Hauptstimme. Die Oberstimme ist bewegter und wäre ohne weiteres noch mehr zu diminuieren. Die vorliegende Edition legt für die Balla-ter, Cha Bana (Dust') als Green in Übertwers eines neiten. zu diminuieren. Die vorliegende Edition legt für die Balla-ta «Che Pena 6 Quest' al Coro- eine Übertragung einer origi-nalen Tabulatur für Tasteninstrumente bei und bietet so Ein-blick in die damals übliche Verzierungspraxis, die sicher nicht nur von den Instrumentalisten beherrscht wurde. Der aufführungspraktisch und kompositorisch interessierte Musiker freut sich sicher sehr darüber. Die in diesem Stück verwendete Balkung über drei Achtel im Dreivierteltakt könnte zu triolischer anstatt synkopischer Interpretation verleiten die den Dissonarverhältnissen nicht unbedigner verleiten, die den Dissonanzverhältnissen nicht unbedingt

verteiten, die den Dissonanzvernatinissen nicht unbedingt Rechnung tragen würde.

In «Nessun ponga Speranza» erreicht Landini vor allem mit dem Wechsel vom (eher statischen) Dreier-zum Zwei-ertakt eine sich steigernde Vorwärtsbewegung der Phrase auf einen letzten gemeinsamen Ton hin. Eine Überprüfung der hier von Thomas vorgeschlagenen Temporelationen in Pichtung A betal – A betal [Fit der en wei Stild erkeits seine] Richtung Achtel = Achtel für das ganze Stück scheint mir

Gilles Binchois: 8 chansons für 3 Stimmen oder Instrumente. Pan BAM 10 115, Fr. 14.-

Eine Auseinandersetzung mit dem grossen Meister der burgundischen Chanson (Anfang 15. Jahrhundert) lohnt sich. Das «moderne» Ohr wird überrascht sein von der kühnen Dissonanzbehandlung in diesen Liedern. Das Stück nen Dissonanzoenandung in diesen Liedern. Das Stück «De plus en plus» bietet zum Beispiel in dieser Hinsicht schon im ersten Viertel einiges, obwohl der Titel eine sanf-tere Vorbereitung des Hörers erwarten liesse. Grundsätz-lich ist in allen diesen Chansons der mit Text versehene Diskant die führende Stimme. Sie wird vornehmlich instru-mental vom Tenor und Contratenor begleitet. Die gute Trenmental vom l'enor und Contratenor begletiet. Die gute l'ren-nung der Phrasen sowie der relativ geringe Ambitus, vor allem die Haupstimme, geben den einzelnen Textzeilen ei-nen fast deklamatorischen Charakter. Binchois bevorzugt den Sechsvierteltakt, der eine hemiolische Deutung offen-lässt. Die Begletistimmen sowie die Dissonanzen werden einen hier auf den richtigen Weg führen.

Ludwig Senfl: Vivo ego, dicit Dominus für 5 Instrumente. Pan BAM 10 124, Fr. 12.-

Die vorliegende Motette aus der Zeit um 1500 ist einer Sammlung des Bläsers Johann Heyde in der Royal Library Kopenhagen entnommen. Sie ist bekannt für ihre Angaben bezüglich der Instrumentierung, Zinken, Kortholde, Posau-genseitig vor- bzw. nachimitieren. Es entsteht ein lückenloser Satz, der fast nur durch kleine homophone Einwürfe ser Satz, der fast nur durch kleine homophone Einwürfe kontrastiert wird. Der im zweiten Teil vorgenommene Takt-wechsel sowie die Änderung der Stimmkombination (nach einem dreistimmigen Zwischenspiel wandert der Cantus firmus in den Altus beziehungsweise in den Vagant) bieten weitere Abwechslung in diesem relativ komplexen Stück. Klanglich hat es sich schon deutlich vom Mittelalter ent-ferst und lieut dehelb unseen heatiene stenke. fernt und liegt deshalb unserem heutigen tonalen Empfin-

Canzoni da sonar für 4 Instrumente. Pan Andrea Cima: 2 Can BAM 10 123, Fr. 9.-

Die zwei Kompositionen des Bruders des berühmteren Giovanni Paolo Cima haben ihren Reiz in ihrer kontrastrei chen Anlage. Nach einer strengen imitativen Einführung folgen - zum Beispiel in «La gentile» - homophone Partien, kleine imitierte Motive oder Taktwechsel. In beiden Stütken wird vor allem gegen Schluss mit einer quer durch die Stimmen geführten ununterbrochenen Achtelbewegung ein water Elwes erzieht. Christoph Ehrsam

NEU NEU NEU NEU NEU NEU



HIER PASST ALLES ZUSAMMEN!



NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Trompete

Schütz, Bach, Händel: Musik für Bläser, Zusammer und bearb. von Siegfried Fritz. Deutscher Verlag für Mu-sik, Leipzig DVfM 8909, Fr. 16.-

Die vorliegende Sammlung festlicher und geistlicher Musik ist eine Neuauflage des Hefis Nr. 11 der Arbeitsge-nossenschaft der Posaunenwerke der Reihe MUSICA. In der für den Deutschen Posaunenchor üblichen Partiturdarstellung in C sind vierstimmige Liedsätze (gelegentlich mit steilung in C sind vierstimmige Liedsatze (gelegentitien mit zwei bis drei Solotrompeten als Oberstimmen ad lib.), sechsstimmige Bläsersätze sowie einige doppelchörig angelegte Kompositionen in dieser Sammlung vertreten. Wenn Sie bekannte Stücke wie das «Sicut locutus est» aus dem Magnificat, «Dona nobis pacern» aus der h-Moll-Messe, «Nun danket alle Gott» aus der Kantate Nr. 79, das «Hallshim und em Menzies der geste sieles Stützen vie der Stützen versteilt. leluja» aus dem Messias oder gar einige Sätze aus der «Feuleuglas aus der Messass oder gar einige Satze aus der «reu-erwerksmuslich in tiefer transponierten, aber trotzdem noch stimmigen Sätzen für ein grösseres, fortgeschrittenes Blech-bläserensemble suchen und die Arbeit des Einrichtens nicht scheuen, ist dieses Heft sicher das Passende für Sie. Willi Röthenmund

Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintettsatz in B-Dur für Kla-rinette und Streichquartett KV Anh. 91. Hrsg. von Franz Beyer. Edition Kunzelmann GM 1646 (Partitur und Stimmen). Fr. 26.-

Wie sinnvoll oder notwendig es ist, Mozarts nur als Frag-ment überlieferte Werke zu ergänzen, ist ein Thema für sich. Wenn man es macht, muss man darüber spekulieren, wie es Mozart selber ausgeführ hätte. Wievel Freiraum darf und muss sich der Bearbeiter nehmen, um im Geiste Mozarts zu handeln? Meiner Ansicht nach sollte der Bearbeiter einiges wagen und bis an die Grenzen dessen gehen, was wir Mozart im äussersten Fall zutrauen würden, denn schul-mässige, uninspirierte Musik aus dieser Zeit gibt es schon

Das Fragment des uns vorliegenden Allegro-Satzes ist vollständig instrumentiert. Das Autograph bricht jedoch volistandig instrumentiert. Das Autograph orient jedoen nach dem dritten Takt der Durchführung, am Schluss der vierten Seite, ab. Bindebogen, die auf das nächste, nicht mehr vorhandene Blatt führen, weisen darauf hin, dass der Satz weiter, fertigkomponiert worden ist. Franz Beyer hat für seine Ergänzung vorwiegend das in der Exposition vorhandene Material verwendet und nur zurückhaltend und vorsichtig Eigenes einfliessen lassen. Die ergänzte und neukomponierte Durchführung hat eine Länge on 35 Takten, das ist ein gutes Drittel der Exposition (90 Takte). Die Reprise entspricht, mit geringen Anderungen und natürlich transponiert, der originalen Exposition, und die Coda hat mit 16 Takten die halbe Dauer der Durchführung. Die Ar-

mit 10 takten die naloe Dauter der Jutchtunrung. Die Af-beit ist stilsicher und knapp ausgeführt, mit Respekt ge-genüber dem originalen Anfang.

1ch habe zum Vergleich die Ergänzung von Caspar Diet-helm herbeigezogen (erschienen 1988 im Amadeus Verlag BP 2456) und muss gestehen, dass mich diese Version viel mehr überzeugt. Ohne das Fragment aus den Augen zu ver-lieren komponiert Dietekhung einen Sart, liest esinen Fanlieren, komponiert Diethelm seinen Satz, lässt seiner Fantasie freien Lauf, schreibt in der Reprise ergänzende Stim-men und schafft noch in der Coda eine neue Atmosphäre. Ich wage die Behauptung, dass Mozart an Caspar Diet-helms Fassung mehr Freude hätte.

Allessandro Rolla: Konzert für Bassetthorn. Hrsg. von Fritz Kneusslin. Edition Kunzelmann 10 262 (Dirigierpartitur Octavo), Fr. 32 .-

Das Konzert von Rolla gehört zu den wichtigen Werken aus der ersten Blütezeit des Instrumentes. Mit der Herausgabe der Partitur wird nun eine Lücke geschlossen, die das Studium bisher erschwert hat. Die Ausgabe ist sauber ge-druckt und erwähnt auch die von Ernst Hess vorgeschlage-nen kleinen Änderungen. Das Octavo-Format ist sowohl zum Dirigieren wie auch für Studienzwecke bestens geeignet. Es ist zu hoffen, dass die stetig wachsende Fangemein de des Bassetthorns die Anstrengungen der Herausgeber

Felix Mendelssohn Bartholdy: Konzertstück in f-Moll für Klarinette, Bassetthorn (zwei Klarinetten) und Klavier Nr. 1 op. 113. Hrsg. vomTrio di Clarone (S. Meyer, W. Meyer und R. Wehle), Breitkopf & Härtel KM 2259, Fr. 24.-

Hier liegt eine weitere Neuausgabe vor, über die sich die Freunde des Bassetthorns nur freuen können. Die Mitglie-der des Trio di Clarone (Sabine Meyer, Wolfgang Meyer und Reiner Wehle) haben die Edition vorbildlich vorbereitet und in einem ausführlichen Vorwort kommentiert. Die tet und in einem austuhrlichen Vorwort kommentent. Die Quellenlage ist komplex, weil verschiedene Fassungen exi-stieren. Die uns nun präsentierte Version folgt weitgehend den verschiedenen Autographen. Die Unterschiede zu den früheren Ausgaben sind, was Tempoangaben, Dynamik, Zeichensetzung usw. anlangt, bedeutend. Wer sich mit den beiden Konzertstücken beschäftigen will, kommt um diese passe Ausgebe nicht hezure. neue Ausgabe nicht herum. Ulrich Zimmermann

Chor. Schulmusik, Singspiel

Ave Maria zart für 5stimmigen gemischten Chor. Kunzelann GM 1676, Fr. 1.90

O Jesulein zart für 5stimmigen gemischten Chor. Kunzelmann GM 1677, Fr. 1.90

O Jesulein zart für 8stimmigen gemischten Chor. Kunzelmann GM 1678, Fr. 2.10

Der Münchner Musikwissenschaftler Franz Beyer, der sich vor allem durch die Bearbeitungen des Requiems und der c-Moll-Messe von Mozart einen Namen gemacht hat, gibt hier sehr gekonnt gesetzte Liedsätze heraus. Beson-ders für Kirchenchöre oder Kantoreien dürften sie eine willders tur Kirchenchore oder Kantoreien durften sie eine Wil-kommene Bereicherung des Repertoires sein. «Ave Maria zart» ist fünfstimmig gesetzt und klingt im romantischen Sinne sehr gut. Der Liedsatz erinnert an solche von Brahms. Probleme dürften nur in der Doppelbesztung des Tenors entstehen. Trotzdem kann das Wagnis einer Einstudierung

ohne weiteres eingegangen werden. Einige Bässe können hier problemlos die untere Tenorstimme übernehmen. Dem Lied «O Jesulein zart» gibt Franz Beyer gerade zwei Liedsätze zur Auswahl mit. Der erste Liedsatz ist fünfstimmig gehalten, wobei die Altstimme geteilt wird. Leider setzt der Herausgeber den Text der zweiten und dritten Strophe nicht wirde zijk Noten. Dies bedaute für eine Aufföhlunge nicht unter die Noten. Dies bedeutet für eine Aufführung erhebliche Zusatzmühe.

Beim zweiten Satz dieses Liedes gibt der Bearbeiter Franz Beyer die zweite Strophe nur den Frauenstimmen. Dieser

vierstimmige Frauenchor und der bei der dritten Strophe verstimmige Fraucheiton und der bei er dritten strößer folgende achtstimmige Satz verleihen dem einfachen Lied eine echte romantische Note. Trotz der Romantik in diesen Sätzen bin ich von der Klangfarbe und der Harmonik der Stücke beeindruckt. Ich kann sie nur empfehlen.

Ingo Bredenbach: Von allerlei Tieren und anderen schrägen Vögeln. Lustige Lieder und Balladen für Kinder, Jugendliche, ..., einstimmigen Chor und Klavier. Bärenreiter BA 6399, Fr. 17.-

Wo es einen Jaguar gibt, muss es auch einen Neinguar geben, das ist doch klar. Und da verwundert es auch nicht, wenn sich Jaguar und Neinguar im Februar einmat treffen. Jedenfalls nicht in einem der neuen Lieder, die Ingo Bredenbach, Chorleiter aus Nagold, komponiert hat. Viele ver-schiedene Tiere kommen in den Justigen Songs vor: Ein Hase mit einer roten Nase und einem blauen Ont, ein ge-frässiges Nilpferd, das auch vor dem zähen Missionar nicht zurückschreckt oder ein freches Schwein, das dem Maulwurf den Schlaf raubt.

Auf den ersten Blick haben mich diese Texte für Kinder as a lance nesten Binck naben mich diese lexte für Kinder fasziniert. Doch leider nur die Texte. Bezüglich des Musikalischen mache ich da meine Fragezeichen, nicht nur vom Klaviersatz her, der meines Erachtens etwas dilettantisch ausgefallen ist, sondern auch von der Melodieführung wie insbesondere von der Harmonik her. Trotzdem lohnt es sich, diese Lieder für Kinder ab dem siebten Altersjahr einmal anzusehen; mit einer geschickten Klavierbegleitung dürften sie ihre Wirkung nicht verfehlen. Kinder singen bekanntlich unheimlich geme Tierlieder.

Siegfried Köhler: Von Bäumen, Knospen und Nachtigallen. Chorzyklus für Kinderchor oder Frauenchor nach Ge-dichten von Georg Maurer. Deutscher Verlag für Musik Leipzig dvfm 7662.

Verschiedene Editionen des «VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig» wurden nach der Wende zu einem grossen Teil vom Wiesbadener Verlag «Breitkopf und Härtel» über-nommen. Durch diese Übernahme kamen viele Ausgaben, die bis anhin nur im Osten erhältlich waren, zu uns in den Westen. Von dieser Serie will ich hier drei Sachen vorstellen. Unter den vielen Werken, die in dieser Zeit insbeson-dere für Kinder- und Schulchöre geschrieben worden sind, befinden sich leider auch etliche, die dem Marxismus-Le-ninismus und ihrer Ideologie huldigen. Trotzdem finden wir in diesem Schatz wertvolle Musik für die Schule und die Musikschule. Die meisten der Werke sind jedoch auf die Anforderungen der Musikinternate der damaligen DDR ausgerichtet. Sie könnten jedoch für unsere besten Chöre und für Frauenchöre eine Fundgrube sein.

Horst Irrgang: Von Reh und Fuchs. Chorzyklus für Kinderchor oder Frauenchor. Deutscher Verlag für Musik Leipzig dvfm 7661.

Dieser Zyklus mit Liedern für Kinder dürfte für die meisten Kinderchöre zu hohe Ansprüche stellen. Für strebsa-me Chöre, und ich denke hier insbesondere an Frauenchö-re, könnte er eine schöne Bereicherung des Repertoires Das Notenkabinett... .bringt Ordnung in Ihre Notung. Verlangen Sie den Prospekt. Peter Burkhardt Möbelschreinerei Zollingerhäuser · 8820 Wädenswil Tel. 01/780 69 26

bedeuten. Es wird von den Rehen, vom Fuchs, vom Wildschwein, von der Haselmaus, von der Ameise und von Kuckuck gesungen. Diese Lieder werden ihren Reiz insb sondere als Zyklus haben.

Ruth Zechlin: Reineke Fuchs. Oper für Schauspieler in zwei Akten. Deutscher Verlag für Musik Leipzig dvfm 6142

Eine Oper aufzuführen, ist für Kinder immer eine beson Eine Oper autzuführen, ist für Kinder immer eine beson-dere Herausforderung. Für eine Singschule, die nebst den Kindern auch Jugendliche ausbildet, bedeutet diese Oper für und mit Kindern eine schöne Aufgabe. Die Solostim-men sind meist für Männerstimmen geschrieben, wobei ich keine Hemmungen hätte, dieses Stück grössenteils mit Keiner Heinitungen natue, dieses Stuck grosstenteis mit Kindern zu besetzen. Es spielen: Reineke der Fuchs (Bari-ton), der Löwe (Bass), die Löwin (Sprechrolle), der Wolf-und acht weitere Tiere. Die Chorpartie bietet keine zu schwierigen Teile. Sie ist sinnvoll eingebaut und kann so-mit von Kindern gut bewältigt werden. Mit dem Text habe ich herr meine Mühe. Das Moralisie-rende der Oper könnte für heutige Vorstellungen ins Kit-schier übereichten. Die bekannten Sprüche wies zw. wen kit-

schige übergleiten. Die bekannten Sprüche wie: «Wer nicht hören will...» oder «Der Krug geht zum Brunnen...» usw. gehören zu diesen Elementen. Da kommt z.B. auch eine genoren zu diesen Eiementen. Da kommt z.B. auch eine Buss- und Beichtzeremonie vor, bei der Reineke seine Sün-den dem Grimbart beichtet. Wenn diese und auch andere Stellen etwas ironisch dargestellt werden, kann die Oper witzig und interessant gestaltet werden.

witzig und interessant gestaltet werden.

Das Orchester kann vod einem versierten Jugendorchester gut bewältigt werden. Obwohl meines Wissens keine
Partitur zu diesem Werk besteht, dürfte das Dirigieren aus
dem Klavierauszug keine grossen Schwierigkeiten bereiten.

Mario Schwarz

Weitere Neuerscheinungen

N. Medtner: Sonaten-Triade op. 11 für Piano solo. Hrsg. von Martin Frey. Benjamin Elite Edition 954, Fr. 25 .-

Sologesänge für kirchliche und weltliche Anlässe für tiefere Stimme, mit Orgel- oder Klavierbegleitung. Hrsg. von Fritz Etzensberger. Edition Kunzelmann GM 912b, Fr. 24.-

